

# Die Alemannia fährt den ersten Saisonsieg ein

In Köln gelingt Aachen der erste Dreier. Jetzt wollen die Regionalliga-Fußballerinnen auch zu Hause gewinnen.

VON KEVIN TEICHMANN

**KÖLN/AACHEN** Es ist geschafft. Alemannia Aachen hat den ersten Saisonsieg in der Fußball-Regionalliga der Frauen eingefahren: einen 3:1 (2:0)-Erfolg bei Vorwärts Spoho Köln. „Und der war hochverdient“, frohlockt Trainer Michael Vonderbank. „Die erste Halbzeit war die bisher beste der Saison – inklusive aller Testspiele“, lobt er seine Mannschaft.



Gerade der Zusatz will etwas heißen. Schließlich gewannen die Alemannia-Frauen in der Vorbereitung jedes einzelne Freundschaftsspiel. Vonderbanks Spielerinnen zeigten auf dem neuen Platz der Kölnerinnen, den der Coach als klein und kompakt umschrieb, ein hohes läuferisches Pensum: „Sie haben den Gegner gut angelaufen. Taktisch und von der Einstellung her war es klasse.“ Und weil sich Aachen stets pushte, erkannte der Trainer: „Der Teamspirit stimmt.“

Mariko Engels erzielte die Führung (18.) für die Alemannia. Die ehemalige Spielerin des früheren britischen Premier-League-Clubs Queens Park Rangers bekam den Ball auf dem linken Flügel, tastete sich vor und überlupfte aus etwa 18 Metern die ein Stück zu weit vor dem Tor stehende Spoho-Schlussfrau.

Kristina Bartsch legte nach Vorlage von Laura Jendrzejko, die nach einem Konter einen Querpass zur einlaufenden Mitspielerin brachte, den zweiten Aachener Treffer nach (34.). Jendrzejko hatte später in Halbzeit eins noch die Chance auf das 3:0, nutzte sie jedoch nicht.

Aus heiterem Himmel kam Vorwärts Spoho wieder ins Spiel. Clara Marie Werner (62.) erzielte das 1:2. Vonderbank hatte zuvor ein Foulspiel an Verena Keusgen wahrgenommen, das jedoch nicht abgepfiffen wurde. Vom Anschluss ließen sich die Mädels von Michael Vonderbank aber letztlich nicht aus dem Konzept bringen. Die nach langer Verletzungszeit eingewechselte Magdalena Jakob, die im Sommer von Borussia Mönchengladbach kam, war es dann, die mit ihrem Tor (78.) alles für Aachen klarmachte – und Spoho die Platzpremiere versauerte.

**Alem. Aachen:** Salman – Enste, Scheffler, Keusgen, Jahr – Gottschalk, Schweiger – Poschmann

(65. Jakob), Bartsch (87. Meder), Engels – Jendrzejko

**Gelingt gleich der nächste Sieg?**

Die Alemannia hat Blut geleckt. Und so soll schon am kommenden Sonntag der nächste Sieg folgen. Im Eschweiler Waldstadion – auf dem Tivoli dürfen die Alemannia-Frauen parallel zum CHIO nicht spielen – empfängt das Vonderbank-Team ab 13 Uhr den SV Budberg. Die punktgleichen Gäste waren am vergangenen Wochenende ebenfalls das erste Mal erfolgreich. Mit 3:2 gewannen die Budbergerinnen gegen den GSV Moers, verändelten dabei aber fast noch eine 3:0-Pausenführung.

## GEFLÜSTER



**Marcel Herzog** (41) ist nicht mehr länger Trainer von Rhenania Rietrich. Er tritt aus gesundheitlichen Gründen zurück.

Bereits am vergangenen Wochenende wurde das Team in der Fußball-Kreisliga A von Interimstrainer **Nick Capellmann** coacht. Herzog bat den Vorstand, ihn von seinen Aufgaben freizustellen. Unserer Zeitung gegenüber sagte er: „Ich danke dem Vorstand für die vertrauensvolle Arbeit. Ich denke, ich konnte meinen Teil dazu beitragen, dass die Rhenania wieder auf dem Radar im Fußballkreis ist.“ Herzog hatte den Club in einer schwierigen Situation übernommen. Unter seiner Führung entwickelte sich aus einer Mannschaft, die seit einigen Jahren gegen den Abstieg in die B-Liga kämpfte, ein Team, das um den Aufstieg in die Bezirksliga mitspielt. Der frühere Oberligist ist in dieser Spielzeit noch nicht richtig in Tritt gekommen, da ein Großteil des Kaders mit Verletzungsproblemen und deren Folgen zu kämpfen hat. Zu seiner gesundheitlichen Situation wollte sich Herzog nicht näher äußern, er sagte aber: „Für mich stehen ein paar Monate Pause an, die ich mit meiner Familie und zur Besserung der Gesundheit intensiv nutzen möchte.“ (kte)



Zwei Starter, zweimal Silber: Die Bilanz der Altersklassen-Leichtathleten aus der Region bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften im hessischen Baunatal könnte schlechter sein. Sprinterin **Anja Bongon** (l., Fotos: Birkenstock) vom SV Germania Dürwiß zeigte sich hinterher sehr zufrieden, Geher **Peter Schumm** (r.) von der Alemannia Aachen weniger. 35:01,36 Minuten benötigte der 79-Jährige für das Bahngehen über 5000 Meter – Platz zwei in der Klasse M75. Coronabedingt habe er nur wenige Wettkämpfe bestreiten können, auch etwas weniger trainiert. „Zweimal in der Woche ist zu wenig“, musste er feststellen. „Die Zeit war schlecht.“ Bei einem Wettkampf in Diez Mitte Juli war er eine halbe Minute schneller. Zum Titel in Baunatal fehlten Schumm, der zum ältesten Jahrgang in der M75 zählt, 45 Sekunden. Sein Vereins- und Disziplinarkollege **Malte Strunk**, der für das Gehen in der M45 gemeldet war, verzichtete krankheitsbedingt auf einen Start. Bongon wurde im Vorlauf über 100 Meter der W45 in 13,54 Sekunden Zweite. Wie auch im Finale, in dem sie mit 13,65 Sekunden gestoppt wurde. Gold ging an **Jennifer Gartmann** (LG Westewald) in 13,35 Sekunden, die auch im Vorlauf vor ihr lag. „Für die späte Vorbereitung war das mehr, als ich erwartet habe“, so Bongon. (wob)

# Ohne Sport geht es nicht

Voltigiererin Pauline Riedl wird beim CHIO Zweite im Einzel und im Nationenpreis.

VON HELGA RAUE

**AACHEN** „Damit hätte ich nie gerechnet“, strahlte Pauline Riedl. Zwei zweite Plätze sprangen für die Aachener Maschinenbaustudentin beim Voltigieren heraus. „Und Ursula Ramge hat mir ein sehr positives Feedback gegeben“, freute sich die 27-Jährige nach Platz zwei im Einzel, dass die Bundestrainerin sie für ihre gute Leistung mit einer Berufung in das Team Deutschland II belohnte, das im Nationenpreis beim CHIO Aachen hinter Deutschland I ebenfalls Zweite wurde.

Mit jeweils Platz drei in der Pflicht und in der Technik war Riedl am ersten Tag in den Wettkampf gestartet. „Die Pflicht war eine saubere Runde, mit einigen Kleinigkeiten die ich besser hätte machen können“, so Riedl, die vor der Technik einen Schreckmoment hatte, als sie sich im Rücken verdrehte. Zwei Übungsteile änderte sie vorsichtshalber, dann lief es ganz gut. „Die Kür am Samstag waren beide richtig gut – bis auf Kleinigkeiten“, so Riedl, die sich in der Gesamtwertung damit hinter Vizeweltmeisterin Janika Dercks (Dormagen) schob. „Im Nationenpreis gelang die Kür sogar noch besser“, war Riedl rundum zufrieden. Eigens für den CHIO hatte sie ihre neue Kür noch einmal umgestellt und überarbeitet. „Ich werde zu ‚I put a spell on you‘ turnen. Das ist ein Song von Annie Lennox und heißt übersetzt so viel wie ‚ich verzaubere dich‘“.

Eigentlich hatte Pauline Riedl ihre Karriere schon beendet. „2019 habe ich mich entschieden, dass ich mit

dem Voltigieren aufhöre“, blickt Riedl zurück. Die Belastung von Studium und Sport wurde zu groß. Acht Jahre lang war die Neusserin, die in Aachen Maschinenbau studiert, nahezu täglich mit Bus und Bahn von Aachen nach Neuss gependelt, wo sie im Club Grimlinghausen seit 20 Jahren trainierte. „Ich hatte sportlich alles erreicht, stehe aktuell kurz vor Studienschluss, bastele an meinem Master in der Fachrichtung Textiltechnik, daher hatte ich mich entschieden, mit dem Sport aufzuhören“, so die 27-Jährige.

Leichter gesagt als getan, denn der tägliche Sport fehlte ihr. „Ich habe einige andere Sportarten probiert, aber nichts gefiel mir so richtig.“ Und dann kam Corona – für viele andere Sportler der Grund, ihre Karriere zu beenden. Auch Pauline Riedl grübelte. Die Liste ihrer Sportfolge war lang: So wurde sie unter anderem 2006 bei den Weltreiterspielen in Aachen mit dem Team Neuss-Grimlinghausen wie auch 2014 Weltmeisterin. Hinzu kommen WM-Silber, vier EM-Titel und zehn Deutsche Meisterschaften. Im Einzel war 2019 ein Highlight, sie war Welttranglisten-Zweite, gewann zwei internationale Turniere, wurde zweite beim CHIO Aachen und neunte bei der EM.

„Ich habe gemerkt, dass es ohne Pferde und ohne Sport für mich nichts ist. Deshalb habe ich entschieden, selbst ein Pferd zu kaufen und künftig als Trainerin zu arbeiten“, erläutert Pauline Riedl. Sie kaufte Willi, fand bei Anabel Harting vom Reitverein Aachen schnell Gehör, und im Oktober 2020 wurde



Überrascht sich beim CHIO Aachen auch selbst: Die Aachener Maschinenbaustudentin Pauline Riedl wird im Frauen-Wettkampf und mit Team Deutschland II im Nationenpreis jeweils Zweite.

FOTO: THOMAS RUBEL

nach einem Casting die erste Voltigiergruppe gegründet.

Voltigieren hat beim RV Aachen auf dem damaligen Brandhof eine jahrelange Tradition. Trotz des Lockdowns und der Corona-Unterbrechung sind nach knapp einem Jahr bereits fünf Teams, darunter eine Kindergruppe, beim RVAachen beheimatet. Wie das Schicksal es so wollte, meldete sich beim Casting für die Teams Mike Husmann, Student aus Osnabrück, und voltigiert nun beim RVA.

„Wir kamen ins Gespräch, und Mike hat gesagt, dass er noch ein

Voltigierpferd besitzt, das in Osnabrück steht“, berichtet Riedl. Im April beschlossen Riedl und Husmann, besagtes Pferd – William – zu besuchen und auszuprobieren. Und es hat so gut geklappt, dass Riedl mit ihm gleich bei der Bundeskader-Sichtung sowie den Sichtung für die WM und den CHIO teilnahm. „William ist zwar erst zehn Jahre alt, hat noch nicht so viel Erfahrung. Aber er macht das sehr gut“, freute sich Riedl, die für die WM erste Reserve war und das Ticket für Aachen bekam.

Neben „zehn oder elf Siegen mit

der Gruppe Neuss-Grimlinghausen beim CHIO“ konnte die 27-Jährige im Einzel erst einmal in der Albert-Vahle-Halle starten. „2016 war ich qualifiziert, habe mich aber kurz vor dem CHIO verletzt. Auch 2017 hätte ich starten dürfen, da hat sich mein Pferd verletzt“, so Riedl, die 2018 ebenfalls mangels Vierbeiner passen musste. So steht ihr Platz zwei anno 2019 in ihrer Erfolgsliste.

Nach dem erfolgreichen CHIO geht es schon Ende nächster Woche weiter, dann steht die Deutsche Meisterschaft in Verden auf dem Programm.

# Zuversichtlich, auch die neuen Aufgaben in Solidarität zu lösen

Rückgang der Mannschaftszahlen und Schiedsrichter vordringliches Thema beim Handball-Kreistag. Reinhard Schmidt folgt auf Thomas Havers.

**ROETGEN** Nach zweimaliger coronabedingter Absage ist der Kreistag des Handballkreises Aachen/Düren am vergangenen Wochenende über die Bühne gegangen. Mit Sorgen und gleichwohl zuversichtlich blickt der nicht mehr kandidierende Kreis-Vorsitzende Thomas Havers auf die perspektivische Entwicklung des Handballs in der Region.

Der in der Sporthalle des TV Roetgen ausgerichete ordentliche Kreistag fand vor 58 Delegierten der Vereine, einer großen Zahl von zu ehrenden Mitgliedern und zahlreichen Gästen statt. Der Präsident des Handballverbandes Mittelrhein (HVM), Lutz Rohmer, stellte in seinen Grußworten die Arbeit des Kreises in der Amtszeit von Havers und die große Solidarität der Vereine heraus. Nicht nur in Corona-Zeiten, sondern insbesondere nach der Hochwasserkatastro-



Scheidender und neuer 1. Vorsitzender: Thomas Havers (rechts) und Reinhard Schmidt. FOTO: WERNER BECKER

phe mit den regionalen Zentren in Stolberg und Eschweiler sicherten auch die Handballvereine im Kreis den Betroffenen Hilfe und Unterstützung zu.

Havers, der nach 14 Jahren und sechs Monaten im Amt nicht mehr als Vorsitzender kandidierte, geht nicht sorgenfrei in die „Handballrente“. Vereine wie Düren 47, TFB Röhe, TV Forst, Hansa Simmerath und ATV Geilenkirchen finden sich nicht mehr auf der Handballkarte der Region, da sie sich verabschiedet haben. Zwischen 2006 und 2019 sind die Mannschaftszahlen insgesamt um 28 Prozent auf 171 Teams gesunken. Von diesem Rückgang ist auch der Jugendbereich betroffen. In einzelnen Altersklassen ist im Kreis kein Spielbetrieb mehr möglich, in Verbindung mit anderen Kreisen werden Spielmöglichkeiten gesucht.

Auch das Thema Schiedsrichter bietet ein breites Arbeitsfeld für die Vereine in der Region und den Vorstand des Handballkreises. Das ursprünglich ausgerufenen Schi-

ri-Soll von 100 wurde trotz großer Bemühungen nicht erreicht. Aktuell bewegt sich Anzahl bei unter 80. „Schützt unsere Schiris. Ich appelliere an Euch alle, für den notwendigen Respekt der Zuschauer in den Hallen Sorge zu tragen und gegenüber Pöbeleien entsprechende Maßnahmen durchzusetzen“, appellierte Havers an die Vereine und deren Vertreter.

## Neuer Ehrenvorsitzender

Mit dem ausdrücklichen Dank an seine vielen Mitstreiter in den Handballinstanzen und Vereinen für die immerwährende Unterstützung und den respektvollen Umgang, auch bei unterschiedlicher Auffassung, scheidet Havers aus dem Amt, große Fußstapfen hinterlassend. Nicht ohne auch künftig dem Vorstand beratend zur Verfügung zu

stehen – als einstimmig gewählter Ehrenvorsitzender des Handballkreises Aachen/Düren.

Einstimmig wurden auch der Kreisvorstand entlastet und Reinhard Schmidt (VfR Übach-Palenberg) als neuer 1. Vorsitzender gewählt. Er stellte sich als profunder Kenner des Handballs im Allgemeinen und langjähriger Vereinsmitarbeiter der Wahlversammlung vor. Die Unterstützung der Vereine und seiner Vorstandskollegen sicher, ist Schmidt zuversichtlich, der Entwicklung des Handballs im Kreis positive Impulse geben zu können.

In ihren Vorstandsämtern wurden Stefan Kasberg (Schatzmeister), Achim Heinrichs (Herrenspielwart), Joachim Schüller (Damenspielwart), Dirk Heibüchel (Rechtswart) und Werner Becker (Pressewart) einstimmig wiedergewählt. Karl-Werner Breuer (BTB Aachen) wurde auf

Antrag des Vorstandes einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. (red)

**Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement wurden mit der Bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet:** Ekkehard Meurers (Stolberger SV), Klaus Müller (VfL Bardenberg); **Silberne Ehrennadel:** Wilma Gronloh (TV Roetgen), Lothar Westermeyer (VfR Übach-Palenberg); **Goldene Ehrennadel:** Reinhard Schmidt (VfR Übach-Palenberg); **Ehrenplakette:** Herbert Miozga (VfR Übach-Palenberg); **Ehrennadel Gold mit Brillianten:** Jochen Collard (BTB Aachen).

**Lutz Rohmer ehrte für den HVM mit der Silbernen Ehrennadel:** Achim Heinrichs (TV Roetgen), Stefan Kasberg (HC Weiden), Ralf Klindenberg (BTB Aachen); **Goldene Ehrennadel:** Herbert Poetz (Borussia Brand), Thomas Havers (VfL Bardenberg).